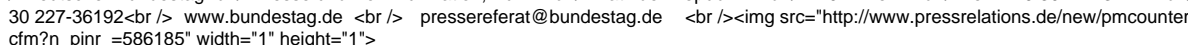




Zwei Ausstellungen im Bundestag erinnern an den 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

Zwei Ausstellungen im Bundestag erinnern an den 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz
Dienstag, 27. Januar 2015, 11 Uhr
Paul-Löbe-Haus, Halle
Aus Anlass des 70. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz eröffnen Bundestags-Vizepräsidentin Claudia Roth und Bundestags-Vizepräsident Peter Hintze zwei Ausstellungen: "Der Tod hat nicht das letzte Wort - Niemand zeugt für den Zeugen" und "Zeichnen gegen das Vergessen".
Anschließend findet eine Gesprächsrunde mit den Künstlern Yehuda Bacon, Kunstprofessor und Auschwitz-Überlebender, und Manfred Bockelmann, Maler und Fotograf, statt. Die Moderation übernimmt Ines Arland.
In der Ausstellung "Der Tod hat nicht das letzte Wort - Niemand zeugt für den Zeugen" werden Kunstwerke von unmittelbaren und mittelbaren Opfern, Ermordeten und Überlebenden und von Werken nachfolgender Generationen aus den Gedenkstätten Auschwitz und Theresienstadt gezeigt. Die Ausstellung "Zeichnen gegen das Vergessen" zeigt Porträts von Kindern und Jugendlichen, die zu Opfern der nationalsozialistischen Terrorherrschaft wurden. Der Künstler Manfred Bockelmann will damit ein "Zeichen gegen das Vergessen" setzen.
Beide Ausstellungen sind bis zum 27. Februar 2015 zu besichtigen. Eine Anmeldung ist notwendig (Tel.: 030 227-38883, E-Mail: info-ausstellungen-plh@bundestag.de). Eintritt frei.
Deutscher Bundestag
Presse und Kommunikation, PuK 1
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: +49 30 227-37171
Fax +49 30 227-36192
www.bundestag.de
pressereferat@bundestag.de


Pressekontakt

Deutscher Bundestag

11011 Berlin

Firmenkontakt

Deutscher Bundestag

11011 Berlin

Kein Bundestag ist wie der andere. Jedes Mal haben die Wähler neu entschieden, wer stellvertretend für alle die Regeln entwickeln soll, die dann für alle gelten werden. Jedes Mal haben die Wähler neu bestimmt, wie stark der Einfluss der einzelnen Parteien in der Volksvertretung sein soll, wer somit die Regierung bilden kann und wer in die Opposition muss. Und deshalb beginnt auch jeder Bundestag ganz von vorn. Denn die neu gewählten Abgeordneten können nicht von ihren Vorgängern vorbestimmt werden, deren Legitimität, für das Volk zu entscheiden, mit dem Zusammentreten des neuen Bundestages erlischt. Der Präsident
Der Präsident leitet nicht nur die Bundestagssitzungen (in der er sich mit seinen Stellvertretern abwechselt), er vertritt den Bundestag auch nach außen. Protokollarisch ist er als Repräsentant der Legislative nach dem Bundespräsidenten der zweite Mann im Staat. Er ist nicht nur Adressat aller Eingaben und Entwürfe von Bundesregierung, Bundesrat oder Mitgliedern des Bundestages, er setzt sich auch für die Würde des Bundestages und die Rechte seiner Mitglieder ein. Er ist der oberste Dienstherr der Bundestagsmitarbeiter und übt sowohl das Hausrecht als auch die Polizeigewalt in den Gebäuden des Parlamentes aus.